



Tiermedizinisches Zentrum  
Frauenfelderstrasse 27 CH-8555 Müllheim  
Telefon 052 630 50 50 Fax 052 630 50 40  
www.tezetag.ch info@tezetag.ch

## Zecken

### **Bekämpfung**

Über die Vor- und Nachteile bzw. Wirksamkeit der einzelnen Produkte beraten wir sie gern.

#### Hunde

- Auftragslösungen: Advantix, Frontline (alle ca. 1 Monat wirksam).
- Zeckenhalsband: Scalibor, Seresto
- Spraylösung: Effipro
- Kautablette: Bravecto

#### Katzen

- Auftragslösung: Bravecto, Frontline, Broadline
- Spray: Effipro
- Halsband: Seresto

#### Weitere Prophylaxe

- Impfungen gegen Borreliose, Piroplasmose
- Vitamin B1 (Thiamin in hohen Dosen)
- Täglich 1 EL Apfelessig ins Futter (überliefertes Hausmittel, Wirkung umstritten)
- Div. ätherische Öle vor dem Spaziergang auftragen (Lavendel, Thymian, Rosmarin, Kokosfett), Wirkung umstritten und individuell sehr unterschiedlich.

### **Die Zecke**

Von den 800 weltweit bekannten Zeckenarten kommen deren 20 in der Schweiz vor. Im Mittelland ist sie zahlreicher verbreitet als im Jura, Alpenvorland und den Alpen. Laubwälder mit üppigem Unterholz, Wiesen, Waldränder und -wege stellen ihre beliebtesten Biotope dar. Zecken sind nahe Verwandte der Spinnen. Wie sie besitzen Zecken 4 Paar Gliedmassen. Der Körper besteht aus einem ovalen Rumpf, der alle lebensnotwendigen Organe enthält und einem „Kopf“, in Wirklichkeit ist dies jedoch nur Werkzeug um sich in die Haut zu bohren, Nahrung aufzunehmen und sich am Wirt festzuhalten.

Der Lebenszyklus besteht aus 3 Stadien: Weibchen legen hunderte von Eiern ab. Daraus schlüpfen kleine Larven, kaum grösser als ein Millimeter. Sie leben in Bodennähe und saugen sich zwei bis drei Tage an kleinen Nagern und Vögeln voll. Danach lassen sie sich zu Boden fallen, wo sie sich häuten. Daraus werden Nymphen. Ihre Lebensweise ist ähnlich. Sie ernähren sich von den gleichen Wirtstieren, benötigen jedoch etwa 6 Tage bis sie sich vollgesaugt haben.

Danach fällt die Nymphe ab und entwickelt sich zum vollausgebildeten Weibchen oder Männchen. Das Weibchen saugt sich in 7-11 Tagen voll, vorzugsweise an grösseren Tieren, wie Rind, Hund und Katze und auch am Menschen. Nach der Blutaufnahme löst



Tiermedizinisches Zentrum  
Frauenfelderstrasse 27 CH-8555 Müllheim  
Telefon 052 630 50 50 Fax 052 630 50 40  
www.tezetag.ch info@tezetag.ch

es sich vom Wirt und legt auf dem Boden mehrere hundert Eier ab. Dann stirbt es. Ein Zeckenweibchen braucht für die Eier-Produktion unbedingt Blut. Es kann jedoch ohne weiteres Jahre überleben, sofern kein Wirt vorhanden ist. Das Männchen nimmt nur eine karge Mahlzeit zu sich. Es beisst sich dazu nicht fest. Sein ganzes Streben gilt allein der Begattung eines Weibchens. Das Weibchen ist mit 5mm etwa doppelt so gross wie das Männchen. Zecken können weder fliegen noch springen. Sie lassen sich auch, entgegen weitläufiger Meinung, nicht von Bäumen fallen, sondern harren auf den Spitzen von Zweigen und Gräsern auf den Wirt, der sie abstreifen muss. Will man diese Begegnung vermeiden, sollte man sich möglichst an vorgegebene Wege halten und das Unterholz meiden.

## **Durch Zecken übertragene Krankheiten**

### Borreliose, Lyme-Disease

Die Rötung an der Bissstelle geht schrittweise in einen Ring von 10cm und mehr über. Die Hautveränderungen werden von grippeähnlichen Symptomen begleitet. Abgeschlagenheit, Husten, Fieber, gelegentlich Muskel- und Rückenschmerzen, sowie Schwindel und Erbrechen können dazugehören. Die Hautrötung kann über Wochen und Monate anhalten. Nach einer Inkubationszeit (Zeit vom Kontakt mit dem Erreger bis zum Ausbruch der Krankheit) von einigen Wochen oder auch Monaten, kann es zur Ausbildung einer Polyarthritits (Gelenkentzündung) kommen, vor allem in den Gelenken nahe dem Zeckenbiss. Seltener kommt es auch zu Lähmungen, Herzproblemen und Hirnhautentzündungen. Eine Impfung gegen diese Krankheit ist nur beim Hund möglich.

### FSME (= Frühsommer-Meningoenzephalitis)

Die Inkubationszeit beträgt ca. 1-2 Wochen, es beginnt meist mit Fieber und grippeähnlichen Symptomen, Glieder- und Kopfschmerzen schliessen sich an. Nach 2 bis 14 Tagen kann es zur vollständigen Abheilung kommen. Es kann aber auch eine lange Phase mit heftigem Kopfschmerz (Hirnhautentzündung) und evtl. Lähmungen folgen. Auch diese Fälle können zur vollständigen Heilung führen. Oft bleiben aber vom Rückenmark ausgehende Lähmungen zurück; Todesfälle sind möglich. Eine vorbeugende Impfung gegen diese Krankheit ist sowohl beim Menschen als auch beim Hund möglich.

### Ehrlichiose

Ehrlichien gehören zu den Bakterien und werden besonders häufig in Frankreich und Mittelmeergebiet von Zecken übertragen. Sie befallen die weissen Blutkörperchen (Monocyten). Meist beginnt die Krankheit schleichend mit Mattigkeit, Leistungsschwäche, Inappetenz, später oft auch Nasenbluten. Im weiteren Verlauf kommt es vor allem zu Blutungen in verschiedene Organe mit blutigem Harn, Bluthusten, blutiger Kot, hohes Fieber. Todesfälle sind möglich.



Tiermedizinisches Zentrum  
Frauenfelderstrasse 27 CH-8555 Müllheim  
Telefon 052 630 50 50 Fax 052 630 50 40  
www.tezetag.ch info@tezetag.ch

### Anaplasmosse

Dies ist ein Bakterium, das ebenfalls die weissen Blutkörperchen befällt (Granulocyten) und in ganz Europa verbreitet ist. Die Krankheitssymptome sind ähnlich wie bei der Ehrlichiose oder auch ganz unspezifisch mit Fieber, Gewichtsverlust, Durchfall, Erbrechen, Gelenkentzündungen.

### Hepatozoonose

Dieser Erreger gehört zu den Einzellern (Protozoen) und wird durch das Verschlucken von Zecken übertragen. Sie befallen die weissen Blutkörperchen (Granulocyten) und verursachen stark unterschiedliche Symptome wie Fieber, Blutarmut, Abmagerung, geschwollene Lymphknoten, Durchfall, Muskelschwäche. Todesfälle sind möglich.

### Babesiose, Piroplasmose („Hunde-Malaria“)

An Piroplasmose erkrankte Hunde haben Fieber, sind geschwächt und verlieren Appetit. Da der Parasit die roten Blutkörperchen befällt, kommt es zu Blutarmut. In akuten Fällen kann der Tod innerhalb von 24-48 Stunden eintreten. Bei chronischem Krankheitsverlauf magert der Hund ab und wird schwächer. Babesien kommen in der Schweiz selten vor. Meist wird der Parasit bei Reisen nach Frankreich und anderen Mittelmeerländern eingeschleppt. Vorbeugend können Hunde gegen Piroplasmose geimpft werden.

Generell ist anzumerken, dass die Zecke einige Stunden saugen muss, bevor eine Infektion mit einem Erreger stattfinden kann. Es lohnt sich also, den Hund und auch sich selbst nach einem Wald- und Wiesen Spaziergang nach Zecken abzusuchen. Bereits festgebissene Exemplare entfernt man am besten mit einer Zeckenpinzette. Keinesfalls soll die Zecke mit Öl, Insektenspray oder anderen Mitteln beträufelt werden, da dies zu verstärktem Speicheln der Zecke führt, was die Gefahr einer Krankheitsübertragung nur vergrössert.